

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866. (Fortsetzung.) — Autorschaft eines Zeitungsartikels. —

Ausland: Preußen: Verbesserung des Zündnadelgewehrs. Vermehrung der Artillerie. Oesterreich: Verluste in Dalmatien. Belgien: Armeebestand. Italien: Militär-Unterrichts-Anstalten 1869. Soldaten Lesebuch. England: Freiwillige. Schweden und Norwegen: Preisfragen der kriegswissenschaftlichen Akademie für 1870. Schweden: Ausbildung der Generalstabsoffiziere in der Telegraphie. Kadettenkorps. — Verschiedenes: Die heutige Kriegsführung. Ein neues Militärsystem.

Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866.

Vortrag gehalten in der Militärgesellschaft zu Basel von R. M.

(Hierzu eine lithogr. Beilage.)

(Fortsetzung.)

Das Gefecht von Hammelburg.

An demselben Tage, dem 10. Juli, wurde wie bei Kissingen, so auch bei Hammelburg der bayerische Postenfordon längs der Saale angegriffen. General Prinz Thurn und Taxis, welcher hier die Bayern kommandirte, verfügte über 1 Jäger- und 4 Infanterie-Bataillone, 1 Geniedetachement, 12 Eskadrons Kürassiere und 8 Eskadrons Uhlanen, 1 gezogene 6Pfd.- und 2 inkomplete glatte 12Pfd.-Batterien, zusammen etwas über 6000 Mann mit 17 Geschützen; eine viel zu große Truppenzahl, wenn sie nur ein leichtes Arrieregardengefecht liefern, also mehr bloß observiren sollte, eine schwache, wenn sie den 5 Stunden von dem muthmaßlichen Konzentrationspunkt entlegenen Posten energisch vertheidigen sollte. Prinz Taxis hatte seine Kavallerie am 9. in einem Rayon von circa 3 Stunden Durchmesser, von Quersdorf bis Döblich, und von Fuchsstadt bis Unter-Gröth, theils in Kantonnements, theils in Divouaks zerstreut dislocirt, 2 Eskadrons Kürassiere und 2 Eskadrons Uhlanen, nebst 1 Jägerbataillon besorgten den Vorpostendienst gegen Brückenau zu, das Gros der Infanterie nebst der gezogenen Batterie bivouakirte vorwärts der Thulba bei Unter-Gröth, kleinere Detachements waren an den verschiedenen Saalübergängen bis und mit Quersdorf postirt, 1 Bataillon Infanterie hielt Hammelburg besetzt. Dieses wohlhabende, in Folge eines großen Brandes im Jahr 1854 meist neu und massiv gebaute und theilweise noch von einer alten Ringmauer umgebene Städtchen liegt in einer ziemlich großen offenen Ebene am Fuße des nach 3 Seiten steil abfallenden Ofenthalerberges. Es läßt sich gegen einen von Brückenau

her vordringenden Feind um so leichter vertheidigen, als das Vorterrain in dieser Richtung ganz frei und unbedeckt, und die dem Feind zugekehrte Front ziemlich schmal ist. Die Chaussee von Brückenau durchzieht Hammelburg und setzt sich dann in 3 Hauptrichtungen nach Ost, Süd und West fort. In ersterer führt eine Straße zweiter Klasse circa 20 Minuten über eine freie Ebene, überseht dann mittelst einer hölzernen circa 60 Schritt langen Brücke die Saale bei Fuchsstadt, von wo man ebenfalls auf Straßen zweiter und dritter Klasse nach Kissingen oder Schweinfurt gelangt; die Hauptstraße überschreitet dicht bei Hammelburg mittelst einer steinernen, circa 100 Schritt langen Brücke die Saale und theilt sich dann in 2 Zweige, von denen der eine in westlicher Richtung nach Gemünden, der andere die eigentliche Chaussee in südlicher über Arnstein nach Würzburg führt. Ein guter Bignalweg verbindet auf dem linken Ufer die beiden Brücken. Hammelburg wird vollständig von dem dicht herantretenden, dasselbe circa 560 Fuß hoch überragenden Ofenthalerberg, dessen Westspitze Heroldsberg heißt, dominirt, die Abhänge dieses Berges sind beinahe überall mit Rebem bepflanzt, während der flache Rücken theils aus Wiesen, theils aus Wald besteht, kein guter Fahrweg führt von der Ebene hinauf. Am Fuße des nordwestlichen Abhangs, also in der Richtung gegen den Feind zu zieht sich ein Hohlweg mit Hecken bis nahe an die Ringmauer des Städtchens heran und begünstigt ebenfalls die Vertheidigung. Die Front dieser Stellung, in gerader Richtung gemessen, beträgt circa 3000 Schritt, sie war also etwas ausgedehnt für die disponibeln Truppen, überdies mußte sie geräumt werden, sobald es dem Feind gelang, das Plateau am Nordende des Ofenthalerberges zu besetzen. Wollte man indeß keine Rücksicht auf das Städtchen nehmen, so hatte man Zeit, unter Leitung der vorhandenen Genietruppen